



Unsere Wohnungsbaugenossenschaft

Das Mitgliedermagazin der Bochumer Baugenossenschaften • Winter 2015



Keine Angst vorm Nachbarn:

**WIR
KOMMEN
AUS
GUTEM
HAUSE!**

90 Jahre jung:
Die Baugenossenschaft »Heimat«



Mit Nadel und Faden: Der Patchwork-
Treff an der Hattinger Straße



Auf zu den Sternen: Das Planetarium
am Bochumer Stadtpark



Unsere
Baugenossenschaft
Bochum



GEMEINNÜTZIGER WOHNUNGSVEREIN
ZU BOCHUM eG



Baugenossenschaft 1924 eG



**BAUGENOSSENSCHAFT
HEIMAT** BOCHUM STIEPEL eG



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

ein bisschen einschüchternd ist es ja schon, unser aktuelles Titelbild: Ein Mann mit Sonnenbrille, Vollbart und Tätowierungen auf den Unterarmen. Aber keine Angst! Das Bild stammt aus einer Kampagne Bochumer und Waten-scheider Wohnungsbaugenossen-schaften (mehr dazu auf der Seite 4), darunter die Baugenossenschaft »Hei-mat«, die Baugenossenschaft 1924 eG, der Gemeinnützige Wohnungsverein und die Baugenossenschaft Bochum. Darin werben wir ganz offensiv: Wer

bei uns Wohnungsbaugenossenschaf-ten wohnt, der kommt aus gutem Hau-se – und das ganz unabhängig vom Aussehen.

Apropos: Ganz toll sehen auch die Bal-kone aus, deren Bilder Sie uns zuge-schickt haben. Zu sehen sind sie auf der Seite 5 in diesem Heft. Ein herzliches Dankeschön an alle, die damit auf un-seren Aufruf in der letzten Ausgabe geantwortet haben. Schließlich bringen die Fotos mit Ihren kleinen Blumenpara-

diesen in der jetzt anstehenden dunk-len Jahreszeit ein Stückchen des Som-mers zurück!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen Ihres Mitgliedermagazins und, natürlich, eine besinnliche Adventszeit, ein hoffnungsfrohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2016!

Herzlichst,
*Ihre Alexandra Klar, Ihr Jürgen Dickten,
Ihr Oliver Krudewig und Ihr Norbert Reitz*

Anzeige

Sie planen – wir bauen für Sie!

Neubauten • Anbauten • Umbauten
1-Familien-Häuser • Garagen
Altbausanierungen • Betoninstand-setzungen

Bei der Bauplanung, Zeichnung und Statik sind wir Ihnen behilflich.



Meisterbetrieb
Frenkingstraße 51 • 44894 Bochum • Telefon 0234 285338

Maschinen für den Profi-Alltag

Fordern Sie unseren Katalog an!



Vossans/Bochum
Baumaschinen-Vermietung

Frenkingstr. 51 • 44894 Bochum
Telefon 0234 285338
Telefax 0234 291252

Wir sind für Sie da!



Unsere
Baugenossenschaft
Bochum

Baugenossenschaft Bochum eG

Friederikastraße 135 | 44789 Bochum
Service-Telefon: 0234 93031-0
info@baugenossenschaft-bochum.de
www.baugenossenschaft-bochum.de



GEMEINNÜTZIGER WOHNUNGSVEREIN
ZU BOCHUM eG

GWV Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum eG

Am Hülsenbusch 56 | 44803 Bochum
Service-Telefon: 0234 93561-0
info@gwv-bochum.de
www.gwv-bochum.de



BAUGENOSSENSCHAFT
HEIMAT BOCHUM STIEPEL eG

Baugenossenschaft »Heimat« Bochum-Stiepel eG

Unterfeldstraße 22 | 44797 Bochum
Service-Telefon: 0234 791639
info@bgh-bochum.de
www.bgh-bochum.de



Baugenossenschaft 1924 eG

Baugenossenschaft 1924 eG
Querenburger Straße 5 | 44789 Bochum
Service-Telefon: 0234 336319
GBG1924@t-online.de
www.baugenossenschaft-1924.de

Inhalt

Vorwort Seite 2

Inhalt, Wir sind für Sie da!, Impressum Seite 3

Titel

Aus gutem Hause – eine Kampagne der Wohnungsbaugenossenschaften Seite 4

Das Gute Zuhause – Ihre schönsten Balkonbilder Seite 5

Wohnen Sie gut

90 Jahre Baugenossenschaft »Heimat« Seite 6-7

Energetische Sanierung an der Stennerskuhlstraße Seite 8

Wohnungsübergabe an der Düppelstraße Seite 9

Neue Fassaden an der Herner Straße Seite 9

Neue Rauchwarnmelder kommen Seite 10

Die richtigen Versicherungen für ein gutes Zuhause Seite 11

Menschen

Engagiert vor Ort: Die Kümmerer des GWV am Melschedeweg Seite 12

Seit über 50 Jahren ein Zuhause bei der »Heimat«: Gustav und Ilse Ladders Seite 13

Spiel mit Farben und Formen: Die Patchwork-Gruppe Hattinger Straße Seite 14

Tolle Erfahrung: Auszubildender machte Praktikum in Cardiff Seite 15

Vermischtes Seite 16-18

Impressum

Herausgeber

Baugenossenschaft Bochum eG, Friederikastraße 135, 44789 Bochum

Redaktion

V.i.S.d.P.: Alexandra Klar, Jürgen Dickten, Oliver Krudewig, Norbert Reitz

Gestaltung

Thorsten Hanson (Journalistenbüro Bochum), Björn Pollmeyer (coscreen grafik-design)

Druck

WEBO Druck Bochum



»Aus gutem Hause«:
Kampagne der Genossenschaften wirbt mit Augenzwinkern

Haben Sie ihn schon in der Nachbarschaft gesehen, den Mann mit den auffälligen Tätowierungen auf den Unterarmen? Oder sie, die Lady ganz in Pink, von den Haaren bis zur Armbanduhr? Nein? – es könnte aber sein, beide kommen schließlich aus gutem Hause.

Genauso heißt nämlich die Kampagne von sieben Bochumer und Wattenscheider Wohnungsbaugenossenschaften, darunter die Baugenossenschaft »Heimat«, die Baugenossenschaft 1924 eG, der Gemeinnützige Wohnungsverein und die Baugenossenschaft Bochum. Sie wirbt mit Bildern von Menschen, denen man, sind wir ehrlich, das gute Zuhause nicht so ohne weiteres zutrauen würde. Das aber ist das Ziel der Kampagne: Einen Reizpunkt zu setzen und mit einem Augenzwinkern darauf aufmerksam zu machen, was uns Wohnungsbaugenossenschaften ausmacht.

Wie nämlich lautet die Aussage, die hinter der Kampagne steht? Ganz einfach: Wer, wie Sie bei einer Genossenschaft wohnt, der profitiert: Von bis 4% Zinsen auf seinen Anteil als Mitglied zum Beispiel oder von seinem lebenslangen Wohnrecht; von dauerhaft günstigen Mieten und einem Service, der nicht nur zuverlässig ist, sondern auch ein freundliches Gesicht hat, das man kennt. Kurz: Wer bei einer von uns Bochumer und Wattenscheider Wohnungsbaugenossenschaften wohnt, der kommt aus gutem Hause.

Und das ganz unabhängig vom Äußeren. Denn auch, wenn Sie die Typen, die Sie auf dieser Seite sehen, auf den ersten Blick vielleicht nicht in Ihrem guten Hause vermuten, spätestens beim zweiten Hingucken wird klar: Auf den ersten Anschein kommt es überhaupt nicht an! Viel wichtiger ist es, das Herz am rechten Fleck zu haben. Wer schräg aussieht, ist schließlich vielleicht besonders Geradeheraus. Und eine starke Nachbarschaft lebt auch von starken Typen.

Genau das war und ist ein Kerngedanke, den die Wohnungsbaugenossenschaften von Anfang an beherzigt haben: Wir bringen Menschen zusammen, nicht Wohnungen. Menschen, wie du, ich, den Mann mit den Tätowierungen und die Lady in Pink, eben Menschen aus gutem Hause.

Infobox

»Aus gutem Hause« heißt die gemeinsame Kampagne von sieben Bochumer und Wattenscheider Wohnungsbaugenossenschaften. Sie wirbt mit einem Augenzwinkern für die Anliegen der Genossenschaften. Mehr zu lesen und zu sehen gibt es im Internet unter www.aus-gutem-hause.com.

Ein Stück Sommer:
Ihre schönsten Balkonfotos



Jetzt, wo die Tage immer kürzer werden, träumt der eine oder andere sicher davon, ein Stück des Sommers zurückholen. Wir machen das Träumen auf dieser Seite leicht. In der letzten Ausgabe hatten wir Sie nämlich gebeten, uns Ihre schönsten Balkonfotos zu schicken. Und unter den Einsendungen waren einige, die die beste Seite des Sommers zeigen. Ein herzlicher Dank an alle, die mitgemacht haben!



Hier möchte man den Sommer genießen: Der Balkon von Ricarda Minde aus dem Feldgartenweg in Riemke ist ebenfalls ein echter Hingucker.



Grüne Frische: Der Balkon von Ingrid Kunold aus der Lenbachstraße in Weitmar. Aufgenommen wurde das Bild von Karl-Heinz Pöck.



Ein Blick zum Träumen: Dieses Bild ihres Balkons an der Munscheider Straße in Wattenscheid schickte uns Susanna Eusterfeldhaus.



Paradiesischer Rückzugsort: Der Balkon von Rolf Tybussek am Frankenberg in Wattenscheid.



Hängender Garten: Der Balkon von Familie Schiecke an der Otterkuhle in Stiepel.



90 Jahre jung: Die Baugenossenschaft »Heimat« feiert runden Geburtstag

90 Jahre jung ist die Baugenossenschaft »Heimat« in diesem Jahr geworden. Ihren Sitz hat sie in Stiepel, dort, wo sie im Jahr 1925 auch gegründet wurde. Wir haben uns mit Vorstand Jürgen Dickten unterhalten: Über genossenschaftliche Verantwortung, aktuelle Herausforderungen und ein rasantes Geburtstagsgeschenk.

Die Redaktion: Herr Dickten, sind Sie nicht ein bisschen unverschämt?

Jürgen Dickten: Wie bitte?

Die Redaktion: Auf der letzten Mitgliederversammlung nannten Sie Ihre Baugenossenschaft »Heimat« eine »alte Dame«, als Sie ihr zum Jubiläum gratulierten. Dabei ist diese »alte Dame« doch mehr als vital!

Jürgen Dickten: Das stimmt natürlich. Wir haben tolle Mitglieder, ein engagiertes Arbeiterteam, einen verantwortungsvollen Aufsichtsrat sowie einen Wohnbestand mit Perspektive – insofern ist die »Heimat« trotz ihrer 90 Jahre in hervorragender Verfassung.

Die Redaktion: Gegründet wurde die Baugenossenschaft 1925 hier in Stiepel. Wer waren die treibenden Kräfte damals?

Jürgen Dickten: Vor allem einfache Bürger: Bergleute und Stahlarbeiter der nahen Henrichshütte etwa. Die Wohnungsnot war groß in den 1920er-Jahren; aber die Gründer der »Heimat« haben sich gesagt: »Wir packen gemeinsam an und tun etwas dagegen!« Ein Denken, das uns Genossenschaften bis heute ausmacht.

Die Redaktion: Keimzelle der »Heimat« war also Stiepel; Die Baugenossenschaft ist aber nicht hier im »Dorf« geblieben.

Jürgen Dickten: Nein. Inzwischen haben wir 667 Wohnungen in ganz Bochum, von Riemke bis Dahlhausen. In Hofstede besitzen wir sogar den größten zusammenhängenden Wohnbestand. Wir sind also insgesamt sehr gut aufgestellt.

Die Redaktion: Klingt fast so, als könnten Sie die Hände in den Schoß legen?

Jürgen Dickten: Das wird bestimmt nicht funktionieren! Gerade als Wohnungsanbieter müssen wir mit der Zeit gehen und uns neuen Herausforderungen stellen. Das sehen Sie



Bild links: Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter mit dem neuen Genossenschaftsauto der »Heimat«.



Anfänge der »Heimat« in Stiepel: Richtfest am »Heimatweg« und einer der ersten Bestände an der heutigen Rautenberg-/Henkenbergstraße.

allein, wenn Sie die Wohnfläche, die uns heute pro Person im Schnitt zur Verfügung steht, mit der vergleichen, auf der ein Angehöriger der Gründergeneration der »Heimat« leben musste. Die hat sich vervielfacht! Das bedeutet natürlich auch ganz andere Ansprüche an das Wohnen. Hinzu kommt für uns Genossenschaften aber noch etwas anderes.

Die Redaktion: Das wäre?

Jürgen Dickten: Wir haben eine besondere soziale Verantwortung. Die »Gemeinnützigkeit«, die in unserer Satzung steht, ist ja kein leeres Wort. Bei uns steht eben nicht die Gewinnmaximierung an erster Stelle, sondern das Wohlergehen unserer Mitglieder. Ich sehe das aber als Vorteil. Genau deshalb ist auch die Zusammenarbeit mit den anderen Bochumer Wohnungsbaugenossenschaften so wichtig. Gemeinsam können wir unserer Stärken noch besser zur Geltung bringen.

Die Redaktion: Bleiben noch zwei Fragen ...

Jürgen Dickten: Ich bin gespannt.

Die Redaktion: Zum einen: Ist der Name »Heimat« eigentlich noch zeitgemäß?

Jürgen Dickten: Aber sicher! Heimat heißt für uns: Ein Zuhause finden. Das hat überhaupt nichts mit einem falschen Patriotismusbegriff zu tun. Es wohnen bei uns ja auch viele Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind. Unsere Wohnungsbaugenossenschaft ist deshalb ganz bewusst Heimat für eine bunte Vielfalt von Mitgliedern.

Die Redaktion: Bleibt die zweite Frage: Wie fährt sich denn Ihr Geschenk zum 90. Geburtstag?

Jürgen Dickten (lacht): Sie meinen den Firmenwagen, den wir in diesem Frühjahr angeschafft haben. Unser erstes reines Genossenschaftsfahrzeug. Der ist allerdings weniger Geschenk, denn lohnende Investition. Wir wollen schließlich möglichst mobil für unsere Mitglieder sein. Und ja: Das »Heimat«-Auto wird fleißig genutzt und fährt sich ganz hervorragend!

Die Redaktion: Herr Dickten, vielen Dank für das Gespräch.

Anzeige



**Schnell, zuverlässig
und transparent**

Kundennahe Lösungen
für Ihre Heiz- u.
Mietnebenkosten

Prinz-Regent-Straße 68c · 44795 Bochum

0234.77798-0 Fax 0234.7779866

www.alphamess.de info@alphamess.de

- Heizkostenverteiler
- Wasserzähler
- Wärmezähler
- Funksysteme
- Legionellenprüfung
- Trinkwasseruntersuchung
- Rauchmelder

Baugenossenschaft Bochum: Bestand an der Stennerskuhlstraße wird umfassend modernisiert



In vollem Gange: Die Modernisierungen an der Stennerskuhlstraße.

Hier wird angepackt: Die Baugenossenschaft Bochum modernisiert zur Zeit ihre Häuser an der Stennerskuhlstraße in Langendreer. Besonders im Fokus steht die Verbesserung der Wärmedämmung. Insgesamt investiert die Genossenschaft rund 10 Mio. Euro in ihre Siedlung im Bochumer Westen. 150 Wohnungen mit 8000 m² Wohnfläche können so auf einen neuen Stand gebracht werden.

»Wir wollen damit auch ein klares Zeichen für unsere Mitglieder vor Ort setzen, die uns oft seit vielen Jahren treu sind«, erklärt Oliver Krudewig, hauptamtlicher Vorstand der Baugenossenschaft Bochum. Was aber wird im Einzelnen gemacht? Die Fassade wird erneuert und besser gedämmt. Die als Dämmstoff verwendeten Mineralfasern sind zudem nicht brennbar und ökologisch besonders wertvoll. Auch die alte Heizungsanlage wird durch eine Gaszentralheizung ersetzt. Hinzu kommen neue Fenster und Wohneingangstüren. Zum Teil werden auch die Dächer modernisiert und die Hauseingangstüren erneuert. Insgesamt wird sich somit die Energiebilanz der Häuser an der Stennerskuhlstraße deutlich verbessern.

Ein besonderes Highlight der Modernisierung sind die neuen bzw. vergrößerten Balkone. Teilweise werden auch die Grundrisse der Wohnungen zeitgemäßer und vor allem familienfreundlicher gestaltet. In knapp der Hälfte der Wohnungen

steht schließlich eine Badsanierung an. Hier kam es leider aufgrund von Problemen mit dem beauftragten (und inzwischen gewechselten) Bauunternehmen zu Verzögerungen. Oliver Krudewig: »Ein großes Dankeschön an unsere Mitglieder, die auf diese schwierige Situation mit Verständnis und Umsicht reagiert haben.«

Der Hauptteil der Baumaßnahmen an der Stennerskuhlstraße soll in 2016 abgeschlossen werden. An ihrem Ende stehen dann moderne und bezahlbare Wohnungen in einem lebenswerten Viertel.

Außenbüro Langendreer

Die Baugenossenschaft Bochum ist in Langendreer mit einem eigenen Außenbüro an der Kaltehardtstraße 59 präsent. Um die Anliegen der Mitglieder kümmert sich dort Ingrid Steinke aus dem Service-Team der Baugenossenschaft.

Die Sprechzeiten sind montags, mittwochs und freitags 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr, dienstags 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr sowie freitags 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

Baugenossenschaft 1924 eG: Modernisierung an der Herner Straße ...



Inzwischen abgeschlossen: Die Modernisierungen an der Herner Straße.

de umfassend erneuert und energetisch auf einen aktuellen Stand gebracht.

Das allerdings war nicht ganz so einfach: Schließlich mussten die Zugänge zu einem Supermarkt bzw. einer Tiefgarage im Erdgeschoss der Gebäude immer frei gehalten werden. Für die Bauarbeiter hieß das, geschickt die Gerüste anzusetzen und jeden Meter Freiraum nutzen.

Am Ende aber hat es sich gelohnt: So konnte u.a. eine Fassadendämmung angebracht werden, die die Energiebilanz der Gebäude klar verbessert. Und: Die Baugenossenschaftshäuser an der Herner Straße wirken nach dem neuen Anstrich in freundlichen Farben nun wieder sehr viel einladender.

Sie waren eine besondere Herausforderung: Die Modernisierungen der Baugenossenschaft 1924 eG an der Herner Straße 107 bis 109b. In den letzten Monaten wurden hier die Gebäu-

... und Neubau an der Düppelstraße/ Oskar-Hoffmann-Straße

Sie sind erfolgreich abgeschlossen: Die Bauarbeiten an der Düppelstraße 52 und der Oskar-Hoffmann-Straße 127. Die Baugenossenschaft 1924 eG errichtete hier in nur rund 20 Monaten zwei Mehrfamilienhäuser, die Platz für insgesamt 21 Wohnungen bieten.

Alexandra Klar, Vorstand der Baugenossenschaft 1924, dankte daher jenen, die zum guten Gelingen des Projektes beitrugen: »Die Zusammenarbeit mit Handwerkern, Architektenteam und allen weiteren Beteiligten hat hervorragend funktioniert. Wir freuen uns nun auf die Mitglieder, die hier bei uns einziehen.«

Deren neue Wohnungen punkten schließlich mit einer hochwertigen Ausstattung: Parkett und Fußbodenheizung gehören dazu, elektrische Rollläden an jedem Fenster, Gäste-WC, Abstellraum oder durchgehend hochwertige Elektro- und Sanitärgegenstände. Jede Wohnung besitzt zudem einen eigenen Balkon oder, im Erdgeschoss, eine Terrasse mit eigenem Gartenanteil und ist mit dem Aufzug zu erreichen. Ergänzt wird

der hohe Wohnkomfort noch durch die hervorragende Lage in der Nähe zur Bochumer Innenstadt.

Die können bereits Klaus und Birgit Bering genießen. Die Baugenossenschaftsmitglieder bekamen Anfang September die Schlüssel für ihre neue Wohnung an der Düppelstraße 52 überreicht. Herzlich begrüßt wurden sie von Alexandra Klar von der Baugenossenschaft 1924 und Architekt Arne Schulte vom Büro Bödecker, Schulte, Partner, BSP (siehe Bild).





Vorsorge für den Brandfall: Rauchwarnmelder werden Pflicht

Anzeigen



Herner Straße 16 • 44787 Bochum
Tel. 0234 / 1 43 93 • Fax 0234 / 6 64 99
www.schrey-gmbh.de • schrey-gmbh@t-online.de

Ihr Ansprechpartner in Sachen:
Badinstallation, auch barrierefrei • regenerative Energiesysteme
Heizungsanlagen & Heizungscheck

Er ist ein Lebensretter im Brandfall: Der Rauchwarnmelder. Der Gesetzgeber hat ihn deshalb aus gutem Grund zur häuslichen Pflichtausstattung gemacht: Bis spätestens zum 31. Dezember 2016 müssen nun alle Wohnungen in Nordrhein-Westfalen vom jeweiligen Eigentümer mit Rauchwarnmeldern ausgerüstet werden.

»Wir begrüßen die Initiative des Gesetzgebers«, sagt Jürgen Dickten, Vorstand der Baugenossenschaft »Heimat«. Die Genossenschaften haben daher bereits im Herbst mit dem Einbau der Rauchwarnmelder begonnen. Partner hierbei ist die Firma Syscon aus Oberhausen. Der Fachbetrieb wird für die Installation der Rauchwarnmelder zuständig sein. Das hierfür ausgewählte Rauchwarnmelder-Modell ist zudem besonders hochwertig und damit zuverlässig. Und das zu mehr als vertretbaren Kosten. »Wir konnten in der Kooperation der Bochumer Genossenschaften besonders günstige Konditionen durchsetzen«, so Jürgen Dickten.

Zum Verfahren: Die Firma Syscon wird rechtzeitig ankündigen, wann und wo sie mit dem Einbau der Rauchwarnmelder beginnt. Ggf. können Ausweichtermine vereinbart werden. Die Mitarbeiter der Firma können sich selbstverständlich ausweisen und werden auch über den Gebrauch der Rauchwarnmelder informieren. Wichtig: Die Genossenschaften sind gesetzlich verpflichtet, neue Rauchwarnmelder in ihren Wohnungen anbringen zu lassen; das gilt auch dann, wenn dort bereits Rauchwarnmelder installiert sind.

Der Gesetzgeber hat darüber hinaus festgelegt, dass für die Wartung der Rauchwarnmelder grundsätzlich der Mieter verantwortlich ist. Wie sie indes die Wartung im Detail handhaben, darüber werden die Genossenschaften ihre Mitglieder separat informieren.

Stichwort Brandschutz

Es ist eine erschreckende Zahl: Jährlich sterben in Deutschland mehrere hundert Menschen infolge von Wohnungsbränden, tausende werden verletzt. Besonders gefährlich: Der Brandrauch. Bereits das Einatmen einer Lungenfüllung kann tödlich sein. Vor allem nachts werden Menschen vom Rauch überrascht, denn im Schlaf riechen wir nichts. Ganz wichtig ist daher der Schutz durch den Rauchwarnmelder. Richtig angebracht warnt er durch seinen lauten Alarm vor der Brandgefahr und rettet somit Menschenleben.



Zu einem guten Zuhause gehören die richtigen Versicherungen

Zu einem guten Zuhause gehören auch die richtigen Versicherungen. Was aber gilt es hier mit Blick auf die eigene Wohnung zu beachten? Wir haben bei Versicherungsmakler Sven Schaefers nachgefragt.

Die Redaktion: Herr Schaefers, wann bin ich als Mitglied in meiner Baugenossenschaftswohnung gut versichert?

Sven Schaefers: Ganz klar: Wenn ich für mich bzw. meine Familie eine ausreichende Privathaftpflicht- und Hausratversicherung abgeschlossen habe, ist der wichtigste Versicherungsschutz bzgl. meines Mietverhältnisses hergestellt.

Die Redaktion: Stichwort Privathaftpflichtversicherung – rund 15 Prozent aller Haushalte besitzen laut Schätzungen trotz allem keine Privathaftpflichtversicherung. Warum ist diese Versicherung denn für mich speziell als Baugenossenschaftsmitglied wichtig?

Sven Schaefers: Weil sie auch nicht vorsätzliche Mietschäden abdeckt. Beschädige ich durch ein Missgeschick das Waschbecken, verursache einen Wasserschaden oder verliere die Wohnungsschlüssel, dann springt die Privathaftpflichtversicherung ein. Auch wenn meine Kinder Eigentum der Nachbarn beschädigen, bin ich abgesichert.

Die Redaktion: Auf was muss ich beim Versicherungsabschluss achten?

Sven Schaefers: Mit einem Jahresbeitrag von ca. 50 € bzw. 70 € bin ich als Single bzw. Familie in aller Regel sehr gut abgesichert. Ein Selbstbehalt sollte aber ausgeschlossen werden.

Die Redaktion: Zur Hausratversicherung: Das alte Sofa und der IKEA-Schrank, brauche ich dafür wirklich eine Versicherung, die mir den Schaden bei Verlust ersetzt?

Sven Schaefers: Und die Waschmaschine, der neue Fernseher, die ganze Kleidung? – bei einem Wohnungsbrand muss das im Zweifel alles ersetzt werden. Eine Hausratversicherung lohnt sich!

Die Redaktion: Und wann greift sie?

Sven Schaefers: Bei Schäden durch Leitungswasser, Feuer, Blitzschlag und – nicht zu vergessen – Einbruch und Diebstahl. Abgesichert sind dann alle Gegenstände, die ich in die Wohnung eingebracht habe. Hinzu kommt: Werden bei einem Wohnungseinbruch Fenster oder Wohneingangstüren beschädigt, ist der Mieter in der Haftung; auch für diese Schäden kommt die Hausratversicherung auf.

Die Redaktion: Und was ist mit den berühmten Elementarschäden?

Sven Schaefers: Das betrifft bei uns vor allem Schäden nach einem Starkregen, etwa bei Überschwemmungen oder Wasserrückstau. Die Elementarschäden sind in der Regel nicht von vorneherein in der Hausratversicherung enthalten und müssen zusätzlich abgesichert werden. Für jemanden, der in gefährdeter Lage wohnt, ist das sicher sinnvoll.

Die Redaktion: Welche Schadenssumme sollte eine Hausratversicherung abdecken?

Sven Schaefers: Man rechnet etwa 650 €/m² Wohnfläche. Bei einer 60 m²-Wohnung kommt man so auf 39.000 €. Eine solche Hausratversicherung kostet in Bochum ca. 50 € im Jahr bzw. gut 70 €, wenn auch Elementarschäden abgesichert sind. In Einzelfällen kann aber eine höhere abgesicherte Schadenssumme sinnvoll sein.

Die Redaktion: Wenn ich mir in einer solchen Frage bzgl. meine Versicherung unsicher bin, sollte ich also...

Sven Schaefers: ... in jedem Fall mit einem Fachmann sprechen. Der hilft gerne weiter.

Die Redaktion: Herr Schaefers, vielen Dank für das Gespräch.

Anzeige



SVEN SCHAEFERS

SVEN SCHAEFERS
VERSICHERUNGSMAKLER

BÜRO:
PILGRIMSTR. 6
44799 BOCHUM

NEU: JETZT AUCH IN DER MOZARTSTR. 1 • 44789 BOCHUM

INFO@SVEN-SCHAEFERS.DE

TEL.: 02 34 / 369 47 18
FAX: 02 34 / 369 47 19
MOBIL: 01 77 / 467 92 58

WWW.SVEN-SCHAEFERS.DE



Gerhard Stahl und Werner Sobota nehmen Ruth Hinzmann in die Mitte.

Ein starkes Team:

Die Kümmerer des Gemeinnützigen Wohnungsverbands am Melschedeweg

»Hier ist die Küche: Herd, Geschirr, zwei Kaffeemaschinen – alles da.« Ruth Hinzmann führt durch den Gemeinschaftsraum der Seniorenwohnanlage des Gemeinnützigen Wohnungsverbands am Melschedeweg in Wiemelhausen. »Und das ist der Tisch, wenn mal Handwerker im Haus sind; da können sie sich ausruhen und ich koch dann einen Pott Kaffee.«

Man merkt: Ruth Hinzmann ist eine Kümmerin mit Herz. Einmal im Monat organisiert sie etwa das Kaffeetrinken im Gemeinschaftsraum der Seniorenwohnanlage. Auch sonst ist die 79-jährige gern zur Hilfe bereit. Zum Beispiel, als zuletzt ein Flüchtling aus Syrien in der Anlage untergebracht war. »Ein sehr netter Mann; ich hab ihm gesagt: Wenn noch etwas fehlt, besorge ich das«, erzählt Ruth Hinzmann.

In die Seniorenwohnanlage am Melschedeweg ist sie im Jahr 2009 eingezogen, nach dem Tod ihres Mannes. Zuvor hatte Ruth Hinzmann in Stiepel gewohnt, gebürtig aber kommt sie aus Wiemelhausen. Auch deshalb wurde sie schnell heimisch am Melschedeweg, fühlt sich wohl in der Seniorenwohnanlage. »Es ist schön ruhig hier und trotzdem hab ich

ja alles vor der Tür oder bin mit dem Bus in einer halben Stunde im Ruhrpark«, meint Ruth Hinzmann. Geholfen hat ihr sicher auch ihre offene Art. »Wenn mir was nicht passt, dann sag ich es!«

Tatkräftig unterstützt wird die Kümmerin übrigens von zwei Männern: Nachbar Werner Sobota und Gerhard Stahl. Der 68-jährige ist seit 2011 Gruppenwart für den gesamten Bestand des Gemeinnützigen Wohnungsverbands am Melschedeweg. Er fungiert somit als Ansprechpartner für die Bewohner von gut 200 Wohnungen, darunter die 39 der Seniorenwohnanlage. »Ich bin gewissermaßen das Bindeglied zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand des Gemeinnützigen Wohnungsverbands«, so Gerhard Stahl. »Da braucht man natürlich auch mal ein breites Kreuz«. Und die Einsatzbereitschaft, die bei Gerhard Stahl sofort zu spüren ist.

Regelmäßig schaut der Gruppenwart in der Seniorenwohnanlage vorbei, guckt, was es zu tun gibt. Die Anlage selbst kennt er bereits seit ihren Anfängen zu Beginn der 1980er-Jahre. Schließlich ist Gerhard Stahl wie Ruth Hinzmann in Wiemelhausen aufgewachsen. Vielleicht sind sie auch deshalb ein starkes Team. »Wir verstehen uns gut.« Das sagen sie beide.

Von Erdbeeren und der Transsibirischen Eisenbahn: Gustav und Ilse Lodders sind seit über 50 Jahren Mitglied bei der »Heimat«



Seit über 50 Jahren bei der Genossenschaft: Gustav und Ilse Lodders.

klappte. 1964 war es dann soweit: Buscheystraße 115 in Querenburg, eine Wohnung mit eigenem Garten, eben der mit den Erdbeeren. »Als wir einzogen, fand nebenan gerade eine Feier statt, mit eigener Musikkapelle«, weiß Ilse Lodders noch. Der feierliche Anlass war die Gründung der Ruhr-Universität. Etwas überraschend hatte Bochum den Zuschlag für den Bau der Hochschule bekommen. Und der brauchte natürlich Platz. Auch die Wohnung der Lodders an der Buscheystraße musste deshalb schließlich weichen, samt dem schönen Garten, für den man deshalb besagte Entschädigung vorschlug.

Für Gustav und Ilse Lodders hieß das erneut umziehen: Sie konnten nun eine Wohnung in der gerade gebauten Universitätsrahmenstadt beziehen, am Hustadtring 20. Freilich, das neue Zuhause erforderte seine Eingewöhnung, zumal auch die Miete ein Stück höher lag. »Aber es war machbar«, so Gustav und Ilse Lodders. Bald lebten sich die beiden ein, Gustav Lodders übernahm zudem die Aufgabe als Hauswart. »Ich war ja von Anfang an dabei, wusste wo die Leitungen lagen und die Geräte standen.« Als gelernter Tischler hatte er zudem ein Händchen für Reparaturen, war bereit anzupacken, wenn es Not tat. Bis heute hat er als Kümmerer ein Auge auf die Wohnanlage.

64 DM und 5 Pfennige. Vorgeschlagen als Entschädigung, damit er damals seinen Garten aufgab; den mit den vielen Erdbeeren. So steht es dort, in einem der Papiere, die Gustav Lodders über seine Mitgliedschaft bei der Baugenossenschaft »Heimat« gesammelt hat. Sie reichen zurück bis zu einem recht unscheinbaren Dokument, datiert auf den 3. Februar 1961: Gustav Lodders Eintrittsdatum.

»Vor vier Jahren hatten wir also den Fünfzigsten«, sagt der 92-jährige mit einem Schmunzeln. »Wir«, das sind er und seine Frau Ilse. Mehr als ein halbes Leben haben die beiden inzwischen bei ihrer Genossenschaft verbracht. »Und wir haben uns immer wohlgefühlt.« Obwohl es am Anfang gar nicht so leicht war. Was vor allem an den Zeiten lag.

»Es war schwer eine Wohnung zu bekommen«, wissen Gustav und Ilse Lodders noch von den Jahren nach dem Krieg. Die späteren Eheleute hatten sich zunächst in Norddeutschland kennen gelernt. Gustav stammte schließlich aus der Gegend um Lüneburg, Ilse war Vertriebene aus Ostpreußen. Der Arbeit wegen ging es dann ins Ruhrgebiet, nach Bochum, dorthin, wo es zwar Beschäftigung gab, es aber besonders an Wohnraum fehlte.

Auch Gustav und Ilse Lodders mussten sich deshalb gedulden, bis es schließlich mit ihrer ersten Genossenschaftswohnung

Ende der 1970er-Jahre entdeckten die Lodders dann mit der Sowjetunion ein ganz besonderes Reiseziel. »Während andere in den Süden und Westen, ans Mittelmeer, fahren, ging es für uns in den Osten«. Noch auf ihrer ersten Fahrt, nach Sotschi, lernten sie gute Bekannte kennen. Es folgten, nach der Öffnung der Grenzen 1989, viele gegenseitige Besuche in Bochum und St. Petersburg. Und: »Eine Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn haben wir auch gemacht«, schwärmen Gustav und Ilse Lodders noch immer.

Indes, bei allem Reisefieber, – ihrer Wohnung am Hustadtring 20 sind die Lodders bis heute treu geblieben. Schließlich gibt und gab es ein gutes Verhältnis zu den Hausbewohnern wie zur Genossenschaft. Und auch über die Rundum-Erneuerung ihrer Wohnung vor einigen Jahren haben sie sich sehr gefreut. Gustav und Ilse Lodders: »Wir haben jetzt eine richtig moderne Wohnung, die toll aussieht!«

Mehr als nur Flicker:

Patchwork-Gruppe trifft sich regelmäßig im Gemeinschaftsraum an der Hattinger Straße



Die Patchwork-Gruppe im Gemeinschaftsraum an der Hattinger Straße: Sandra Molitor, Renate Kühnemund, Petra Hoffmann, Nicole Risse und Hildegard Wellner (nicht im Bild: Claudia Zeidler).

oftmals mehrere »patches« (engl. für Flicker) zusammengefügt.

»Erst dieses Zusammennähen der Stofflagen und der Flicker bringt Muster und Relief eines Quilts zum Vorschein«, erklärt Hildegard Wellner. Schließlich müssen die Nähte beim Quilten besonders eng gesetzt werden, damit die Stofflagen nicht gegeneinander verrutschen. Genäht wird dabei entweder von Hand oder mit der Maschine. Am Ende steht mit dem fertigen Quilt ein kleines Kunstwerk. »Es ist schon toll, wie man beim Patchworken mit Farben und Formen spielen und seine Kreativität ausprobieren kann«, schwärmt Hildegard Wellner.

Sehr wichtig ist der 65-Jährigen an ihrem Hobby aber auch das Werken in der Gemeinschaft und das oftmals mit dem Patchworken verbundene soziale Engagement. So hat die Patchwork-Gruppe an der Hattinger Straße zuletzt mehrere selbst gefertigte Quilts für Frühchen an das Kinderkrankenhaus Datteln gespendet. Hildegard Wellner: »So wie wir uns beim Patchworken immer gegenseitig helfen, helfen wir auch gerne anderen mit dem, was wir machen.«

nannt, und Oberseite oder Top. Für das Top werden wiederum

Sie werden aus Flicker gemacht: Die Taschen, Tücher und Tischdecken, die Hildegard Wellner und ihre Mitstreiterinnen anfertigen. Regelmäßig trifft sich die Patchwork-Gruppe dafür im Gemeinschaftsraum der Baugenossenschaft Bochum an der Hattinger Straße 295. Und lockt damit auch neugierige Blicke an.

»Wenn wir beim Patchworken zusammensitzen, schauen die Leute immer schon interessiert zum Fenster rein«, sagt Hildegard Wellner. Die Mitarbeiterin der Baugenossenschaft hat den Treff, bei dem mit Nadel und Nähmaschine gewerkt wird, vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Schnell waren genügend Teilnehmerinnen beisammen. Schließlich ist das Patchworken inzwischen auch in Deutschland durchaus »in«. Ein Grund dafür: »Viele Menschen möchten gerne wieder besondere, individuelle Dinge anfertigen«, meint Hildegard Wellner. Und genau die entstehen beim Patchworken oder, grob übersetzt, Flickwerken.

Die Technik an sich hat eine lange Tradition. Schon im Altertum wurde »gepatchworkt«. Verfeinert wurde das Handwerk von den frühen amerikanischen Siedlern; bis heute wird es vor allem von den Amish-People gepflegt. Gefertigt wird beim Patchworken sehr häufig ein sog. Quilt. Der Quilt setzt sich aus drei Stofflagen zusammen, die miteinander vernäht werden: Unterseite, wärmender Füllstoff, Vlies ge-

Nutzer für Gemeinschaftsraum Hattinger Straße gesucht!

Die Baugenossenschaft sucht Mitglieder, die den Gemeinschaftsraum an der Hattinger Straße 295 nutzen wollen. Ob für den Kaffeemittag, den Kartenspielabend oder eben die Patchwork-Gruppe. Wer Interesse an einer Nutzung des Gemeinschaftsraumes hat, spricht uns einfach an:

Telefon: 0234.930310

E-Mail: info@baugenossenschaft-bochum.de



Dem Wetter getrotzt:

Auszubildender der Baugenossenschaft Bochum machte Praktikum in Cardiff

Auszubildender Nils Kater beim Gastunternehmen in Cardiff.

Seit 2013 wird Nils Kater bei der Baugenossenschaft Bochum zum Immobilienkaufmann ausgebildet. Der 22-Jährige war nach Abitur und Freiwilligendienst zum Unternehmen gekommen. In diesem Sommer besuchte er für mehrere Wochen die walisische Hauptstadt Cardiff, um bei einem dortigen Immobilienunternehmen ein Praktikum zu machen. Wir haben mit ihm über seine Zeit im Ausland gesprochen.

Die Redaktion: Herr Kater, Wales ist eines der feuchtesten Länder Europas. Wie nötig war der Regenschirm?

Nils Kater: Sehr nötig, leider. Die Einheimischen meinten, es sei einer der regenreichsten Sommer der letzten Jahre gewesen. Aber der Aufenthalt in Cardiff war trotzdem ein tolles Erlebnis!

Die Redaktion: Sie haben dort zunächst für eine Woche eine Sprachschule besucht.

Nils Kater: Genau. Das war sehr hilfreich, um meine Englischkenntnisse zu verbessern. Ich habe auch sofort viele nette Leute kennengelernt. Danach begann dann mein sechswöchiges Praktikum bei MeadowVale Estate Agents Ltd, einem Immobilienmakler in Cardiff.

Die Redaktion: Wie schwer war der Einstieg?

Nils Kater: Am Anfang mussten wir erst einmal zueinanderfin-

den, klar. Aber dann ist bei MeadowVale jemand ausgefallen und ich konnte einspringen und mein Können zeigen. Dadurch habe ich auch viele Abläufe gleich in der Praxis kennengelernt.

Die Redaktion: Wie sind Sie denn an das Praktikum gekommen?

Nils Kater: Beworben habe ich mich, im Rahmen des europäischen Erasmus-Programms, bei der Bip Bildung & Innovative Pädagogik gGmbH in Berlin. Die konkrete Vermittlung des Praktikums hat dann der ETS European Training Services in Penarth bei Cardiff organisiert. Sehr geholfen hat mir auch die Unterstützung durch die Baugenossenschaft Bochum.

Die Redaktion: Neben Sprachkurs und Praktikum, was waren die positiven Eindrücke in Cardiff?

Nils Kater: Die Freundlichkeit der Menschen. Und natürlich meine Gastgeberin. Sie war schon 75 und ich habe sie wirklich ins Herz geschlossen. Außerdem war das Essen in Cardiff erstaunlich lecker.

Die Redaktion: Und wir dachten, es sei so schlecht wie das Wetter.

Nils Kater: Stimmt aber nicht. Vor allem die Sandwiches, belegt mit Salat und Fleisch, waren schmackhaft und gesund.

Die Redaktion: Herr Kater, vielen Dank für das Gespräch.




Die Genossenschaften sagen Herzlichen Glückwunsch! zum Geburtstag

An dieser Stelle gratulieren wir unseren Mitgliedern, die in 2015 ab dem 90. einen runden Geburtstag feiern. Einige von ihnen haben über Jahrzehnte ihrer Genossenschaft die Treue gehalten und stehen damit für ein Stück unserer Geschichte. Dafür sagen wir Ihnen danke und wünschen allen Jubilaren herzlich einen guten runden Geburtstag!

Anzeige

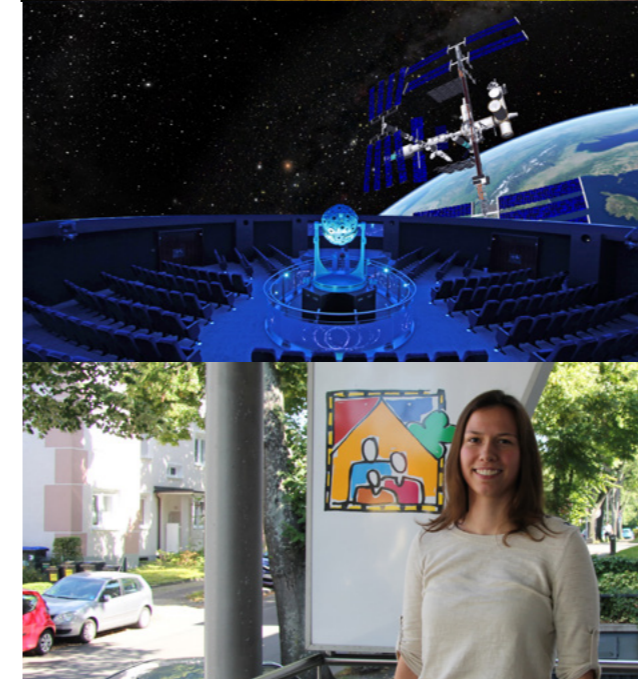
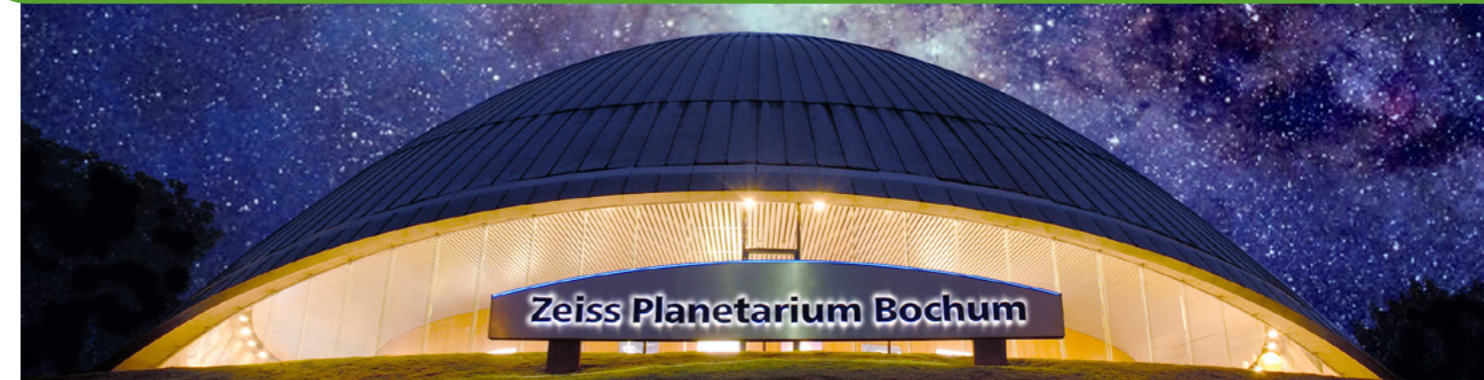
HOOSE
BEDACHUNGEN

*Qualität
aus Tradition
seit 1919*



Lewackerstr. 265 | 44879 Bochum
Tel. 0234/49 22 77
www.vomSchutzdachzumNutzdach.de

Unser Ausflugstipp für den Winter



Die Tage werden jetzt zwar immer kürzer, für einen Ausflug in Bochum und Umgebung bleibt aber in jedem Fall Zeit genug. Doch wohin? Einen Tipp hat Frauke Drews. Die 20-jährige ist Assistentin des Vorstands bei der Baugenossenschaft Bochum und studiert parallel an der EBZ Business School das Fach Immobilienwirtschaft:

»Das Zeiss-Planetarium im Bochumer Stadtpark ist einen Besuch wert! Ich war schon als Kind gerne dort, schließlich gibt es mit den KinderShows ein eigenes Programm für die Kleinen. Sehr spannend sind auch die AstronomieShows. Man lehnt sich in einem der bequemen Sessel im Vorführraum zurück, fliegt quasi durch den Weltraum und erfährt viel Wissenswertes, zum Beispiel in der aktuellen Show »Vom Urknall zum Menschen«. Daneben gibt es im Planetarium auch Hörspiele, Lesungen oder Konzerte. Ein besonderer Tipp: Die Lesung der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens am 17. Dezember.«

Infos: www.planetarium-bochum.de

Anzeige

Aug. Leßmann **al**
Bauunternehmung seit 1926



Balkonabdichtungen • Terrassensanierung
Trockenbau • Putz- und Stuckarbeiten
Innenabdichtungen • Sanierputze
Komplettsanierungen • Innendämmung
Kellersanierung • Um- und Anbau
Dachgeschossausbauten
Mauerwerksabdichtungen • Pflasterarbeiten
Sanierung von Grundleitungen
Kellerabdichtungen • Rückstausicherung

Wasserstr. 13 • 44803 Bochum • Tel: 02 34 - 9 35 79 80
lessmann-bau.de • buero@lessmann-bau.de

S. Böger

Ihr Meisterbetrieb für:

Heizung • Elektro • Sanitär

Die Profis für Ihre Heizungsmodernisierung mit:

- Festpreisgarantie
- Termingarantie
- 5 Jahre Vollgarantie



Marktstraße 348 • 44799 Bochum
 Fon 0234 - 973 57 04

www.boeger-bochum.de



Leckeres in der Weihnachtszeit: Zarte Nussplätzchen



Nicht mehr lang, und der Weihnachtsabend ist da. Wer bis dahin noch ein paar duftende Adventsplätzchen backen möchte, sollte sich also nicht mehr allzu viel Zeit lassen. Unser Vorschlag: Zarte Nussplätzchen!

Zutaten für den Mürbeteig:

- 200 g gemahlene Nüsse
- 200 g kalte Butter in Stücken
- 200 g Mehl
- 1 El Kakao
- 100 g Zucker

Außerdem ca. 50 g Kuvertüre für die Glasur und etwas Mehl zum Ausrollen

Zubereitung:

Für den Mürbeteig alle Zutaten rasch zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig

30 Minuten kalt stellen. Den Backofen auf 180 Grad vorheizen. Aus dem Teig auf etwas Mehl fingerdicke Rollen formen. Diese in etwa 5 cm lange Stücke schneiden. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad etwa 12 bis 15 Minuten backen. Auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.

Für die Glasur die Kuvertüre im Wasserbad schmelzen. In einen kleinen Gefrierbeutel füllen oder gleich Kuvertüre im passenden Beutel kaufen. Eine untere Ecke so abschneiden, dass ein kleines Loch entsteht, und eine feine Schokoladenlinie über die Plätzchen ziehen.

Die Zutaten reichen für gut 60 Plätzchen.



»Service plus«

Holger Thier ist Ansprechpartner unserer kostenlosen Sozialberatung »Service plus«. Der examinierte Altenpfleger und Mitarbeiter der Diakonie Ruhr kümmert sich verantwortungsvoll um die Beratung und Begleitung der Mitglieder.

Die kostenlose Telefonnummer für die Sozialberatung »Service plus« lautet 0171 5664353.



Alles rund ums Wohnen: Die Bochumer Wohnungsbörse

Da war Musik drin: Ende August bot die Bochumer Wohnungsbörse wieder alles Wissenswerte rund ums Wohnen in der Revierstadt. Gastgeber waren, zusammen mit zwei anderen Genossenschaften, auch die Baugenossenschaft »Heimat«, die Baugenossenschaft 1924 eG, der Gemeinnützige Wohnungsverein und die Baugenossenschaft Bochum. An ihrem Stand konnten sich die Besucher über ein vielfältiges Wohnangebot informieren, ob Senioren-Apartment oder Heim für die junge Familie. Und auch das Wetter spielte an diesem Samstag mit: Die Sonne lachte vom Himmel. Ein gelungener Nachmittag!

Anzeige

ELEKTRO STERNHOFF

- Elektroinstallation
- EIB / KNX Installation
- Kommunikationstechnik
- Netzwerktechnik
- Beleuchtungsplanung und Beratung
- Sat-Anlagen
- Prüfung nach §5 BGV A3

Bessemerstraße 80 | 44793 Bochum
Fon 0234 92339560 | Fax 0234 92339570
info@elektro-sternhoff.de

www.elektro-sternhoff.de



Sommerfest

Gemütliches Beisammensein: Beim Sommerfest des Gemeinnützigen Wohnungsvereins im Bussmannsfeld gab es reichlich Gelegenheit für den Plausch unter Nachbarn. Da durfte dann natürlich ein kühles Getränk nicht fehlen.



Baugenossenschaft Bochum war unterwegs

Da gab es einigen zu sehen: Ende September unternahm die Baugenossenschaft Bochum wieder ihre jährliche Vertreterrundfahrt durch den Bestand. 26 Mitglieder-Vereiner versammelten sich hierzu mit Vorstand Oliver Krudewig pünktlich um kurz vor 9.00 Uhr an der Geschäftsstelle in der Friederikastraße.

Erste Station war das Areal an der Bergstraße. Nach kurzem Stopp am Bestand in der Fontanestraße/Mörikestraße ging es danach zur Iserlohner Straße/Everstalstraße, wo Oliver Krudewig erläuterte, was die Baugenossenschaft hier künftig unternehmen will. Anschließend fuhren die Vertreter nach Langendreer. Dort konnten sie sich von den Fortschritten der aktuellen, umfassenden Modernisierungsmaßnahme an der Stennerskuhlstraße überzeugen.

Im neuen Außenbüro an der Kaltehardtstraße 59 durften sich die Teilnehmer schließlich mit einem kleinen Imbiss stärken, bevor es dann gegen Mittag wieder zurück an die Friederikastraße ging. Ein herzlicher Dank von Seiten der Baugenossenschaft Bochum, an alle die dabei waren!

PAULY

FENSTER · TÜREN · SERVICE

www.pauly-fenster.de



Ruhrallee 16 · 45525 Hattingen · Telefon 0 23 24 - 68 69 10